Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 66 (1987)
Heft: 12

Artikel: Zur Nichtwiederwahl von zehn Fraktionsmitgliedern : es bleibt eine Lücke

Autor: Meier, Felix

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-340530

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elmar Ledergerber ist geschieden, hat eine Tochter und lebt in Zürich.

Francis Matthey, Neuenburg

Der 44jährige Francis Matthey wuchs in Le Locle und Les Planchettes (NE) auf. Er schloss an der Uni Neuenburg ein wirtschaftswissenschaftliches Studium ab und war anschliessend Sachbearbeiter in der Landesplanung in seinem Kanton. 1976 wurde er Gemeinderat (Exekutive), seit 1980 ist er Gemeindepräsident.
Seit 1981 ist Francis Matthey ausserdem Vertreter der SP im Grossen Rat. Seine politischen Schwerpunkte sind die Wirtschaft- und Sozialpolitik; dazu hat er zahlreiche Erfahrungen mit (erfolgreichen) Arbeitslosenprogrammen.
Der neue Nationalrat ist verheiratet und hat vier Kinder. Er ist aktiver Sportler und Spezialist für französische Chansons.

Thomas Onken, Thurgau

Im November schliesslich schaffte es Thomas Onken im Kanton Thurgau, den freisinnigen Sitz für die SP im Ständerat zu erobern. So verschafft der 46 jährige Fernschulleiter aus Kreuzlingen jenen Thurgauer Stimmen in Bern ein Gewicht, die sich im Umweltschutz, in der Sozialpolitik für Mieter- und Arbeitnehmerfragen engagieren. Thomas Onken gehört seit 15 Jahren dem Thurgauer Kantonsrat an.

Ursula Ulrich-Vögtlin, Solothurn

Die diplomierte Zoologin/Biologin Ursula Ulrich-Vögtlin ist 40 Jahre alt und wohnt in Olten. Sie machte in Aarau ihre Matur und studierte anschliessend an der Uni Basel Zoologie. Darauf folgten verschiedene Stellen als Mittelschullehrerin.
Ursula Ulrich-Vögtlin wurde 1983 Oltens erste Gemeinderatspräsidentin. Sie ist Verfassungsrätin und seit 1985 auch Kantonsrätin.
Ihrer Kantonalpartei steht sie als Vizepräsidentin zur Verfügung. Sie ist Mitglied des VPOD, des SNB und des WWF.
Die neue Nationalrätin ist verheiratet und Mutter zweier Kinder.

Hans Zbinden, Aargau

Der 44jährige Rektor des Bezirkslehrer-Didaktikums des Kantons Aargau gilt in seinem Kanton als «Vordenker» in der Partei. Er studierte Sprachen, schloss mit dem Dr.phil.I ab. Seit 1977 vertritt er die SP im Grossrat, den er 1986/87 präsidierte. Er war Redaktor des Kontrastprogramms zum Aargauer Regierungsprogramm 1986/89.
Hans Zbinden hatte 1981 bis 1984 das Vizepräsidium der SP Aargau inne. Er ist Mitglied der Sektion Baden und überdies im VPOD engagiert. Seine politischen Schwerpunkte sind die Energie- und Umwelt- sowie die Bildungspolitik.
Der neue Nationalrat hat eine Vorliebe für Literatur und bildende Kunst. Er ist ledig und wohnt in Wettingen.

Jean Ziegler, Genf

Jean Ziegler ist 53 Jahre alt und wuchs in Bern auf. Nach dem Gymnasium studierte er Jus, politische Wissenschaften und Soziologie in Bern, Genf, Paris-Sorbonne und Harvard. Er ist Professor für Soziologie und Wirtschaftswissenschaften in Genf und Paris. Ausserdem hat er einen Lehrauftrag an der Uni Bern. Ziegler verfasste zahlreiche Bücher, vor allem zu Drittwelt-Fragen und zur politischen und wirtschaftlichen Rolle der Schweiz in der Welt.
Bis 1967 war Ziegler Stadtrat in Genf, ab 1967 16 Jahre Nationalrat.

Arthur Züger, Schwyz

«Thuri» Züger ist 47 Jahre alt und wohnt in Wangen/Ausserschwyz. Er schloss eine PTT-Verwaltungslehre ab und ist heute Gemeindekassier in Wangen.
Nach den Wahlen zum Gemeinderat und Bezirksrat (beides Exekutiven) ist er seit 1984 Kantonsrat und seit 1986 dort Chef der 14köpfigen Fraktion.
Seine politischen Schwerpunkte setzt das SMUV-Mitglied in der Finanz- und Sozialpolitik.
Züger ist verheiratet und Vater je eines Buben und eines Mädchens.

Zur Nichtwiederwahl von zehn Fraktionsmitgliedern

Es bleibt eine Lücke

Von Felix Meier

Hinter den nackten Zahlen, welche in den ersten Stunden nach Schluss der Wahllokale die Runde machten, stehen – neben der politischen Grundaussage – in erster Linie Menschen. Und was für einige Grund zu Freude oder Erleichterung war im Falle der Wahl bzw. Wiederwahl, ist für andere Anlass zu Geschlagenheit und Enttäuschung. Überdurchschnittlich viele aus der zweiten Kategorie hat es diesmal von unserer Seite erwischt.

Zunächst unseren Tessiner Vertreter und Fraktionspräsidenten *Dario Robbiani*. Seit 1979 im Rat und seit vier Jahren Präsident der Fraktion, war es Dario Robbiani immer ein echtes Anliegen, die Geschlossenheit und damit die politische Schlagkraft der Fraktion zu erhalten und zu stärken. Er schaffte es, die Fraktion nach einer Zeit der heftigen Auseinandersetzungen zu einigen. Dass er nun für seine Bemühungen um die Einigung seiner eigenen Tessiner Partei politisch «büssen» muss, mag als Beispiel politischen Zynismus' in die Geschichte eingehen.

Einen brillanten und weitherum geachteten Kopf verliert die Fraktion auch in *Walter Renschler*. Er zeichnet sich durch Unabhängigkeit im Denken und Handeln aus und war damit für manchen sicher kein bequemer Mann. Gerade aber dies, in Verbindung mit einem immensen Erfahrungsschatz, hervorragender Redebegabung und einer überdurchschnittlichen Intelligenz, machte Walter Renschler zu einem bedeutenden Repräsentanten der Fraktion und der Partei, zu welcher er, bei aller Eigenständigkeit, solidarisch stand und ihr damit auch zu Glaubwürdigkeit verhalf.

Ähnliche Eigenschaften, in welscher Art und Weise vorgetragen, charakterisieren auch die Neuenburgerin *Heidi Deneys*. Als Vizepräsidentin der SPS war es ihr immer ein Anliegen, die Vorstellungen der Partei mit den Bedürfnissen der Fraktion in Übereinstimmung zu bringen. Eine ihrer herausragenden Qualitäten ist es, zuzuhören, sich mit den Argumenten des anderen auseinanderzusetzen und dann ihre definitive Meinung zu fassen. Diese trug sie dann mit um so grösserem Engagement vor und setzte sich nachhaltig und hartnäckig für das ein, was sie als richtig befunden hatte. Dies zeigte sich deutlich in ihrer anerkannten und kompetenten Arbeit als Präsidentin der GUK.

Amélia Christinat war und ist Politikerin mit Leib und Seele. Ihr Engagement mit all denjenigen, welche sich tagtäglich mit zahlreichen Problemen und Sorgen auseinandersetzen müssen. Dieser Hintergrund gab ihr Motivation, mit aller Vehemenz ihres südländisch geprägten Temperamentes ihre Voten und Anliegen vorzutragen, unbekümmert um taktisches Kalkül.

Françoise Vannay verlässt unsere Fraktion nach 8 Jahren Zugehörigkeit. Mit ihrem vielfältigen Engagement und ihrer grossen Loyalität gegenüber Fraktion und Partei hat sie wesentlich zur Förderung und Festigung der Stellung der Frauen beigetragen. Auch wenn sie jetzt einem männlichen Kollegen Platz machen muss, so hat dies mehr mit regionalpolitischen Umständen denn mit individuellen Gründen zu tun.

Mit *Max Chopard* geht einer der amtsältesten und erfahrensten Politiker unserer Fraktion. Seine Spezialität war und ist der persönliche Kontakt mit allen Mitgliedern dieses Rates. So war es ihm möglich, auf dem «kleinen» und damit unmittelbaren Dienstweg Probleme zu lösen und für die Betroffenen echte Verbesserungen zu erreichen. Dass dies nicht immer spektakulär und publikumswirksam war, ist klar, doch brachte es in der Sache oft mehr.

Albert Eggli engagierte sich nachhaltig und konsequent in den sozialpolitischen Fragen, welche im Laufe der 12 Jahre seiner Ratszugehörigkeit sich stellten. Aber auch verkehrspolitische Probleme, welche er aus eigener Anschauung und Erfahrung als Winterthurer Stadtrat bestens kennt, waren ihm ein Anliegen. Auch Albert Eggli war für seine offene und in der Sache fundierten Meinung bekannt, und er scheute sich nicht, diese auch zu bekunden und dazu zu stehen.

Mit *Otto Nauer* verlässt uns der – altersmässige – Doyen der Fraktion. Otto Nauer liess sich niemals in ein vorgegebenes Muster von links-rechts einbinden, dafür war und ist sein menschlicher und politischer Geist zu wach und zu ungebunden. Primär der Sache seiner Basis verbunden und auf dem Hintergrund einer langen persönlichen und politischen Erfahrung verwurzelt, versuchte Otto Nauer immer wieder, die Bedürfnisse der modernen Politik mit den Werten der traditionellen Arbeiterbewegung in Einklang zu bringen und damit zu problemgerechten Lösungen zu kommen.

Walter Stamm verpasste es ganz knapp als «Jüngster» der Nichtwiedergewählten, seine schaffhauserischen Anliegen in Bern erneut zur Geltung zu bringen. Obwohl erst seit 1983 im Rat, gelang des Walter Stamm, sich neben dem freisinnigen Vertreter zu etablieren und damit seiner sozialdemokratischen Kantonalpartei ein entsprechendes Gewicht in Bern zu geben.

Auch *Herbert Zehnder* ist ein grosser Verlust für die Fraktion, dessen Ausscheiden wesentlich ins Gewicht fallen wird. Als eine Art sozialpolitischer Sprecher der Fraktion fand er über die Fraktionsgrenzen hinaus auch bei den bürgerlichen Parlamentariern Gehör, da seine Meinung und seine Voten in erster Linie von Sachkompetenz geprägt wurden. Obwohl prononcierter Gewerkschafter, versuchte auch Herbert Zehnder immer wieder die Integration von gewerkschaftlichen Anliegen und ökologischen Bedürfnissen, um damit zu sachgerechten Lösungen zu kommen, welche letztlich in beiderseitigem Interesse liegen.